



Gemeinde  
Steinach

# Steinach aktuell

**SEITE 3**  
Projektbegründung

**SEITEN 4-7**  
Das Projekt - Basislösung  
und lokale Varianten

**BEILAGE**  
Antworttalon  
zur Mitwirkung

## Sonderausgabe zur Mitwirkung «Bachsanieierung Steinach»

Die Galionsfigur der Steinach – die Bodensee-Seeforelle kann dank der Revitalisierungsmassnahmen wieder ihre schattigen Laichplätze im Oberlauf der Steinach erreichen. Es müssen keine Seeforellenbrütlinge mehr in der Waldstrecke ausgesetzt werden.

Bild: Robert Hansen



## Geschätzte Steinacherinnen und Steinacher

Seit jeher nutzt und verändert der Mensch Fließgewässer mit den unterschiedlichsten Zielen. Die Steinach, unser Dorfbach, wurde im 19. Jahrhundert an den Siedlungsrand verlegt, um Land zu gewinnen, sodass dort Bauten errichtet und Nahrungsmittel produziert werden konnten. Die Steinach wurde vor 130 Jahren begründet, eingengt und durch Verbau in ein starres Korsett gezwungen. Intensive Regenereignisse in der Region St.Gallen – dem Einzugsgebiet der Steinach – führen zu einem raschen Anstieg des Wasserpegels und haben in den vergangenen Jahren wiederholt grosse Schäden durch Hochwasser hinterlassen.

### Ein Generationenprojekt für Mensch und Tier

Seit über 14 Jahren beschäftigt sich die Gemeinde mit der Erneuerung des Hochwasserschutzes entlang der Steinach. Es ist Zeit, das bestehende Bauwerk zu sanieren, um gleichzeitig mehrere Ziele zu erreichen: Das Dorf und die Bewohnenden sollen vor Hochwasserereignissen geschützt und hohe Schäden dauerhaft vermieden werden. Zudem soll der Bachverlauf revitalisiert werden, sodass Tiere und Pflanzen im Wasser wie an Land ihren natürlichen Lebensraum zurückerhalten. Spezielles Augenmerk verdient in diesem Zusammenhang die Seeforelle, für welche die Steinach zu den wichtigsten Fortpflanzungsgründen im ganzen Bodenseegebiet zählt. Die Fische verletzen sich beim mühevollen Aufstieg im Steinachtobel an den zahlreichen Sperren und erreichen die kühlen und schattigen Laichgründe im Steinachtobel nicht.

### Revitalisierung gibt dem Gewässer seine Natürlichkeit zurück

Mit dem ausgearbeiteten Sanierungsvorschlag möchte der Gemeinderat das künstlich veränderte Gewässer so weit wie nötig und sinnvoll in den natürlichen Zustand zurückführen. Die ökologische Qualität der Steinach soll verbessert werden, denn natürliche und naturnahe Fließgewässer haben viele Vorteile. Primär reduzieren sie die Hochwassergefahr, sie steigern die Aufenthaltsqualität entlang des Wassers und bieten zahlreichen Pflanzen- und Tierarten einen vielfältigen Lebensraum. Dass dieser zusätzlichen Platz beansprucht, versteht sich von selbst. Den Bedarf an landwirtschaftlichem Kulturland zugunsten der geplanten Massnahmen möchten wir dennoch auf ein Minimum beschränken.

### Gewässerentwicklung ist Teamarbeit

Ein Wasserbauprojekt ist ein komplexes Unterfangen. Dabei gilt es, neben der Einplanung der physikalischen Voraussetzungen verschiedenste Interessen abzuwägen,

vor allem im Zusammenhang mit der gesetzlichen Verpflichtung zur Wiederherstellung eines möglichst naturnahen Gewässerverlaufs. Wir sind froh, dass ein gut strukturiertes Planungsteam gemeinsam mit einer Begleitgruppe von Interessenvertreterinnen und Interessenvertretern die Voraussetzungen geschaffen hat, Ihnen zum heutigen Zeitpunkt eine Sanierungsabsicht zu unterbreiten und Sie zur Meinungsäusserung einzuladen.

Der zur Diskussion stehende Projektentwurf ist aus Sicht des Gemeinderates eine ausgewogene Lösung, welche die zahlreichen Aspekte bestmöglich vereint und schliesslich auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen gebührend berücksichtigt. Leider lässt sich kaum ein Wasserbauprojekt ohne Einwände und juristische Klärung realisieren. Dem Projektteam war es deshalb stets ein grosses Anliegen, eine Lösung zu finden, die nötigenfalls auch vor gerichtlichen Instanzen standhält. Nur so kann das gemeinsame Ziel einer sicheren und ökologischen Steinach erreicht werden.

### Zielgerade – Ihre Meinung zählt

Wir biegen mit dem Projekt auf die Zielgerade ein! Im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens möchten wir Ihre Meinung erfahren: Bitte nutzen Sie den Antworttalon oder die Umfrage auf unserer Webseite, um uns Ihre Ansichten und Anliegen in Bezug auf die möglichen Varianten (vgl. Seiten 6 / 7) mitzuteilen. Nachdem wir sämtliche Rückmeldungen geprüft und allfällige Anpassungen vorgenommen haben, werden wir das Auflageprojekt bei den kantonalen Stellen zur Vorprüfung einreichen. Voraussichtlich Anfang 2024 möchten wir der Bürgerschaft den nötigen Baukredit zur Abstimmung unterbreiten, bevor das Projekt anschliessend öffentlich aufgelegt wird.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse und Ihre Meinungsäusserung im Sinne einer sicheren und ökologischen Steinach!



**Michael Aebisegger**  
Ihr Gemeindepäsident

## Warum ist das Projekt notwendig?

### Ende der Nutzungsdauer ist erreicht

Am Steinacher Bach ist die Sicherheit bei Hochwasser seit Längerem nicht mehr gewährleistet, weil die vor mehr als hundert Jahren erstellten Verbauungen ihre Lebensdauer erreicht haben. Die Reparaturen an den Verbauungen des Bachlaufs begannen sich in den letzten Jahren zu häufen.

### Ungenügender Hochwasserschutz

Wirtschaftswachstum, Zunahme der Bevölkerung und dadurch immer mehr Bedarf an Lebensraum: Der Hochwasserschutz der Gemeinde Steinach entspricht nicht mehr den aktuellen Anforderungen. Bei Hochwasser besteht für die Gemeinde Steinach ein erhebliches Überschwemmungsrisiko. Das Gelände im Unterdorf, durch das die Steinach fliesst, ist heute bebaut, was früher nicht der Fall war. Bei den letzten Hochwassern 2011 und 2018 entstanden Schäden in Millionenhöhe, obwohl beide keine Jahrhundertereignisse waren.



Siedlungsgebiet und Verlauf der Steinach um 1846.



Siedlungsgebiet und Verlauf der Steinach um 2000.



Hochwasser an der Steinach im Bereich der Schrebergärten, 2011.

### Ökologische Mängel

Auf dem Gebiet der Gemeinde Steinach sind die meisten Gewässerabschnitte ökologisch beeinträchtigt; dies aufgrund der Verbauungen, der schmalen Breite des Bachbetts, der Strukturarmut und der Hindernisse im Gewässerlauf, die für Fische und Kleinlebewesen nicht passierbar sind.

### Sanierungsperimeter

Der Bachverlauf im Steinachtobel oberhalb vom Gallussteg bis St.Gallen ist sehr naturnah und es besteht hier kein Hochwasserrisiko. Darum liegt dieser Abschnitt ausserhalb des rund 3 km langen Sanierungsperimeters.

## Was soll das Projekt erreichen?

### Optimale Massnahmenkombination

Mit dem Sanierungsprojekt müssen die folgenden Massnahmen optimal kombiniert werden.

- Die bestehenden technischen Bauwerke in der Steinach müssen saniert oder zurückgebaut werden.
- Die Abflusskapazität der Steinach muss erhöht und damit das Sicherheitsniveau den aktuellen Nutzungen entlang der Steinach angepasst werden.
- Der natürliche Verlauf des Gewässers ist möglichst wiederherzustellen und es muss sich eine standort-typische Ufervegetation entwickeln können.

Dabei soll der vorhandene Handlungsspielraum so ausgeschöpft werden, dass bei der Umsetzung der Massnahmen möglichst wenig Kulturland beansprucht wird.

## Welches sind die Herausforderungen?

### Gesetzliche Vorgaben für das Wann und das Wie

Im Kanton St.Gallen sind die Gemeinden zuständig für Bachkorrekturen. Handlungsbedarf ergibt sich für die Gemeinde Steinach aufgrund der kantonalen behördenverbindlichen Gefahrenkarten. Gemäss den gesetzlichen Vorgaben «dürfen Fliessgewässer nur verbaut oder korrigiert werden, wenn der Schutz von Menschen oder erhebliche Sachwerte es erfordern. Dabei muss der natürliche Verlauf möglichst beibehalten oder wiederhergestellt werden.»

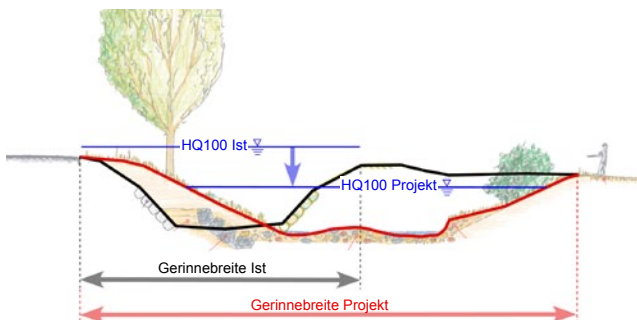
Eine Sanierung ohne Verbreiterung des Bachbetts oder nur durch Erneuerung der bestehenden Verbauungen ist somit nicht bewilligungsfähig.

## Die Basislösung: Welche minimalen Massnahmen sind notwendig?

Das vorliegende Projekt unterteilt die Massnahmen in eine Basislösung und verschiedene lokale Varianten: Die Basislösung stellt den Hochwasserschutz sowie mit dem Rückbau der Schwellen die Längsvernetzung sicher. Die lokalen Varianten zeigen weitere Handlungsoptionen auf. Zunächst wird die Basislösung vorgestellt.

### A Verbesserung des Hochwasserschutzes

Auf einer Länge von ca. 3 km wird das Bachbett verbreitert, damit im Fall eines Hochwassers mehr Wasser rasch abfliessen kann. Der Hochwasserspiegel wird so gesenkt, dass er selbst bei einem Jahrhundertereignis nicht über die Ufer treten sollte. Dadurch werden die Menschen sowie die bestehenden und zukünftigen Sachwerte besser vor Überflutungen geschützt.



Heutiges Gerinne mit ungenügendem Abflussquerschnitt (schwarze Linie) für die Ableitung eines Hochwassers (HQ100) sowie die zukünftige Gerinnebreite (rote Linie) mit Niedrigwasserabflussrinnen.

### B Wiederherstellung der Längsvernetzung als ökologische Funktion

Mit der Verbreiterung werden im Bachbett wieder mehr ursprüngliche Strukturen eigendynamisch entstehen. Unter anderem bildet sich eine tiefere Niederwasserlinie, in der sich das Wasser bei Trockenheit sammeln und abfliessen kann. Zusammen mit der Beschattung durch eine standorttypische Ufervegetation bewirkt diese Entwicklung, dass sich die Steinach an Hitzetagen weniger stark erwärmt. Der Bach bleibt so für die Fische durchschwimmbar.

Das Sanierungsprojekt soll der Bodensee-Seeforelle den Zugang zu den schattigen Laichgründen im Steinachtobel ermöglichen. Der Fisch gilt als Galionsfigur der Steinach. Alle Hindernisse für die Seeforelle bis zum Gallussteg werden beseitigt. So werden die bestehenden Sperren durch treppenförmig angeordnete Querriegel

ersetzt, die für die Fische gut passierbar sind. Es müssen voraussichtlich keine Seeforellenbrütlinge mehr in der Waldstrecke ausgesetzt werden.



Die bestehenden hohen Betonsperrungen sollen zurückgebaut werden.

### C Verbesserte Ableitung von Geschiebe und Rückhalt von Schwemmhholz

Eine Massnahmenkombination soll Geschiebe und Schwemmhholz in der Steinach durchleiten bzw. zurückhalten. Die detaillierte numerische Geschiebemodellierung hat ergeben, dass das Geschiebe bis zur Mündung in den Bodensee transportiert wird. Eine Geschiebepflichtung ist nicht notwendig, da sich das Material nicht ablagert und es zu keiner Sohlauflandung kommt. Jedoch muss das Schwemmhholz mit einer Schwemmhholzsperrung und einem Rückhalteraum zurückgehalten werden. Eine intensive Tobelwaldpflege wäre deutlich kostenintensiver und würde einen starken ökologischen Eingriff in das weitgehend naturbelassene Tal bedeuten.



Beispiel einer Schwemmhholzsperrung am Ernetschwilerbach in Uznach.

### D Ersatz bestehender Brücken

Die Verbreiterung des Bachbetts macht es erforderlich, die Schuppis- und die Aachbrücke zu erneuern und gleichzeitig den aktuellen Bedürfnissen anzupassen. Ebenso kann die Engstelle mit dem Neubau der SBB-Brücke entschärft werden. Die SBB wird sich an diesen Kosten beteiligen.

Sanierungsperimeter mit Basislösung

- A** Verbesserung des Hochwasserschutzes
- B** Wiederherstellung der Längsnetzung als ökologische Funktion
- C** Verbesserte Ableitung von Geschiebe und Rückhalt von Schwemmholz
- D** Ersatz bestehender Brücken
  - D1 SBB Brücke
  - D2 Schuppisbrücke
  - D3 Aackbrücke

Sieben lokale Varianten als Entscheidungsoptionen

- 1** Anpassung des Schutzziels Landwirtschaftsflächen
- 2** Realisierung eines Radwegs rechtsufrig
- 3** Verschiebung des Schrebergarten-Areals
- 4** Aufweitung der Engensbergstrasse
- 5** Reaktivierung des Altlaufs
- 6** Ergänzung des Fusswegs Gallussteg - Autobahnbrücke linksufrig
- 7** Intensivere Bestockung

Überflutungsflächen

- Mittlere Gefährdung
- Geringe Gefährdung



## ■ Sieben lokale Varianten als Entscheidungsoptionen

Im Mai 2022 wurden im «Steinach aktuell» Interessenvertreterinnen und Interessenvertreter gesucht, die bereit waren, sich in den Prozess der Projektentwicklung einzubringen. Vertretungen aus den Parteien und Naturschutzverbänden sowie aus der Landwirtschaft und der Ortsgemeinde haben sich zu vier Besprechungen mit dem Planungsteam getroffen und zusammen die lokalen Varianten entwickelt.

Die sieben lokalen Varianten bieten vielfältige Entscheidungsoptionen. Pro Variante stehen jeweils verschiedene Möglichkeiten der Umsetzung zur Auswahl. Mit allen lokalen Varianten werden die gesetzlichen Vorgaben voraussichtlich eingehalten, sodass ein bewilligungsfähiges Sanierungsprojekt erstellt werden kann.

### 1 Anpassung des Schutzziels Landwirtschaftsflächen

Heute kann ein intensives Regenereignis, das durchschnittlich während rund 20 Jahren einmal eintritt (HQ<sub>20</sub>), im unteren Bereich der Steinach ohne Schäden abgeleitet werden. Für die Landwirtschaftsflächen im Bereich der Schrebergärten könnte das Schutzziel auf HQ<sub>30</sub> anstatt HQ<sub>100</sub> optimiert werden.

#### Variante 1.1

Der Bachquerschnitt soll soweit verbreitert werden, dass auch die Landwirtschaftsflächen bei einem Jahrhundertereignis (HQ<sub>100</sub>) geschützt sind. Mit der Umsetzung dieser Massnahme würde sich der Landbedarf aufgrund der höher gelegenen Böschungskante entlang des rechten Bachlaufs um rund 150m<sup>2</sup> erhöhen.

#### Variante 1.2

Die Landwirtschaftsflächen sollen so geschützt werden, dass sie ein alle 30 Jahre stattfindendes Ereignis ohne Schaden überstehen. Bei einem noch intensiveren Regenereignis würden Landwirtschaftsflächen und Schrebergärten überflutet, das Wasser würde mit einem Damm auf der Höhe der Schuppisbrücke in die Steinach zurückgeleitet werden. Landwirtschafts- und Schrebergartenvertreter erachten dies als tolerierbaren Schaden.

Die Begleitgruppe der Interessenvertreterinnen und Interessenvertreter empfiehlt, die Variante 1.2 umzusetzen.

### 2 Realisierung eines Radwegs

Gemäss kommunalem Richtplan stellt der fehlende Velostreifen bzw. -weg auf der Schulstrasse zwischen Rorschacherstrasse und Schuppisbrücke eine Schwachstelle für den Langsamverkehr dar.

#### Variante 2.1

Diese Variante ermöglicht, die Schwachstelle gemäss dem kommunalen Richtplan zu beheben. Dabei würde der bestehende Fussweg auf der rechten Seite der Steinach zwischen Rorschacherstrasse und Schuppisbrücke zu einem Fuss- und Radweg mit der Breite von 2.5 m ausgebaut.

#### Variante 2.2

Bei dieser wird nur ein Fussweg mit der Breite von 1.5 m hergestellt, was den Landbedarf um ca. 750 m<sup>2</sup> reduziert.

Die Begleitgruppe der Interessenvertreterinnen und Interessenvertreter empfiehlt, die Variante 2.2 umzusetzen.

### 3 Verschiebung des Schrebergarten-Areals

Mit der Verbreiterung des Bachbetts gemäss der Basislösung müssen ca. 30 – 40 Gärten des bestehenden 2 ha grossen Schrebergarten-Areals mit über 200 Gärten entlang der Steinach aufgegeben werden. Im Gebiet Schöntal könnte eine Bodenaufwertung und ein neues Schrebergarten-Areal realisiert werden.

#### Variante 3.1

Bei dieser Variante würde das gesamte Schrebergarten-Areal in das Gebiet Schöntal verlegt werden. Das bestehende Schrebergarten-Areal könnte rekultiviert, Fruchtfolgefläche erzeugt und insgesamt rund 2 ha würden wieder der landwirtschaftlichen Nutzung zur Verfügung gestellt.

#### Variante 3.2

Bei dieser Variante würde das Schrebergarten-Areal teilweise bestehen bleiben. Die rund 30 – 40 Gärten müssten aufgegeben werden. Mit dem Wasserbauprojekt werden rund 0.25 ha Fruchtfolgeflächen beansprucht. Die Pflicht zur Kompensation der beanspruchten Fruchtfolgeflächen würde an einem anderen Ort anfallen.

Die Begleitgruppe der Interessenvertreterinnen und Interessenvertreter empfiehlt, die Variante 3.2 umzusetzen.

#### 4 Aufweitung der Engensbergstrasse

Im Bereich der Engensbergstrasse besteht kein Hochwasserschutzdefizit. Der Platz ist ausreichend, um die gesetzliche Anforderung, den «natürlichen Verlauf möglichst wiederherzustellen», umfassend zu erfüllen.

##### Variante 4.1

Bei dieser Variante würde die Steinach verbreitert und das linke Ufer abgeflacht. Im Bachbett könnten wieder mehr ursprüngliche Strukturen eigendynamisch entstehen. Dazu müsste die Engensbergstrasse auf einer Länge von 150 m verschoben werden.

##### Variante 4.2

Bei dieser Variante würde der naturnahe Zustand innerhalb des bestehenden Bachprofils so weit wie möglich wiederhergestellt und die Engensbergstrasse könnte belassen werden.

Die Begleitgruppe der Interessenvertreterinnen und Interessenvertreter empfiehlt, die Variante 4.2 umzusetzen.

#### 5 Reaktivierung des Altlaufs

Die Steinach hatte früher oberhalb der Autobahnbrücke zwei Schlaufen. Diese Laufverlängerung kann mit der Reaktivierung des Altlaufs wiederhergestellt werden.

##### Variante 5.1

Bei dieser Variante sollen beide Schlaufen wiederhergestellt werden.

##### Variante 5.2

Bei dieser Variante soll nur die Schlaufe in Fliessrichtung auf der linken Seite wiederhergestellt werden. Die Fläche im Bereich der rechtsseitigen Schlaufe von rund 3'400 m<sup>2</sup> könnte weiterhin landwirtschaftlich genutzt werden.

##### Variante 5.3

Bei dieser Variante sollen oberhalb der Autobahnbrücke die bestehenden Längsverbauungen entfernt werden. Linksseitig soll eine vormodulierte Flutrinne hergestellt und rechtsseitig eine eigendynamische Entwicklung ermöglicht werden (gemäss dem Vorprojekt 2017). Die Fläche im Bereich der rechtsseitigen Schlaufe könnte teilweise weiterhin landwirtschaftlich genutzt werden.

Die Begleitgruppe der Interessenvertreterinnen und Interessenvertreter empfiehlt, die Variante 5.2 umzusetzen.

#### 6 Ergänzung des Fusswegs Gallussteg – Autobahnbrücke

Die bestehende Linienführung des Wanderwegs von St. Gallen nach Steinach bis an den Bodensee kann ab dem Gallussteg optimiert werden, wodurch das Wegnetz entlang der Steinach in Obersteinach erweitert wird.

##### Variante 6.1

Bei dieser Variante wird linksufrig zwischen Gallussteg und Autobahnbrücke ein neuer Fussweg realisiert.

##### Variante 6.2

Die bestehenden Wanderwege in Obersteinach bleiben unverändert.

Die Begleitgruppe der Interessenvertreterinnen und Interessenvertreter empfiehlt, die Variante 6.2 umzusetzen.

#### 7 Intensivere Bestockung

Das Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer schreibt unter anderem vor, dass Fliessgewässer so zu gestalten sind, dass eine «standortgerechte Ufervegetation» gedeihen kann und sie «einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt als Lebensraum dienen». Um die Steinach zwischen Obersteinach und Schuppisbrücke wieder zu einem Lebensraum mit einer artenreichen und standorttypischen Flora und Fauna zu machen, kann die Bestockung mit Bäumen und Büschen in verschiedenen Intensitäten wiederhergestellt werden.

##### Variante 7.1

Bei dieser Variante wird die Beschattung der Steinach grosszügig mit Bäumen und Büschen sichergestellt. Damit das Wasser in der Steinach sich im Sommer möglichst wenig erwärmt, wird der Bachverlauf durch Schlaufen Richtung West-Ost ausgerichtet.

##### Variante 7.2

Bei dieser Variante sind die Bachschlaufen weniger ausgeprägt, die Bestockung durch Bäume und Büsche wird etwas vermindert und damit der Flächenbedarf um 2'700 m<sup>2</sup> reduziert.

Die Begleitgruppe der Interessenvertreterinnen und Interessenvertreter empfiehlt, die Variante 7.2 umzusetzen.

## ■ Ihre Meinung ist uns wichtig – Mitwirkung Montag 17.4. bis Freitag 12.5.2023

### Variantenstudium

Die Gemeinde hat in einem partizipativen Prozess bereits 2011 und 2012 ein Variantenstudium durchgeführt und 2017 ein Vorprojekt für die Sanierung der Steinach erarbeitet. An der Bürgerversammlung 2019 wurde der Projektierungskredit von 1.5 Millionen Franken für das Erstellen des hier präsentierten Bau- und Auflageprojekts genehmigt.

### Projektbewilligung in Aussicht

Das 2017 entwickelte Vorprojekt wurde den Fachstellen des Kantons St.Gallen sowie dem Bundesamt für Umwelt BAFU zur Vorprüfung vorgelegt. Das BAFU hat zwar eine Projektbewilligung in Aussicht gestellt, möchte aber bezüglich der naturnahen Gestaltung noch weitergehen als ursprünglich von den Planerinnen und Planern beabsichtigt. Die Eckwerte des vorliegenden Sanierungsprojekts hat nun ein interdisziplinäres Planungsteam aus den Fachrichtungen Wasserbau, Ökologie und Landschaftsarchitektur definiert.

### Mitwirkung von Montag 17. April bis Freitag 12. Mai 2023

Von Montag, 17. April bis Freitag, 12. Mai 2023 ist das Auflageprojekt «Bachsanieung Steinach» zur Mitwirkung freigegeben. Alle Interessierten sind eingeladen, sich zum Projektstand zu äussern. Nutzen Sie die Chance, sich in das Projekt einzubringen. Schauen Sie sich das Projekt an. Uns interessiert, welche der jeweiligen lokalen Varianten Sie bevorzugen.

Die detaillierten Projektpläne liegen bei der Gemeindeverwaltung zur Einsicht auf und sind auch auf der Gemeindef Webseite abrufbar. Bitte verwenden Sie für Ihre Mitwirkung den Antworttalon, der dieser Sonderausgabe beiliegt oder das Online-Formular auf der Webseite [www.steinach.ch](http://www.steinach.ch). Die Projektpartner freuen sich auf viele Rückmeldungen.



[www.steinach.ch](http://www.steinach.ch)  
Aktuelles -> Mitwirkung

## ■ Wie geht das Projekt weiter?

### Interessenabwägung

Die Rückmeldungen aus der Mitwirkung werden ausgewertet und in die Interessenabwägung einbezogen. Auf dieser Basis wird entschieden, welche der jeweiligen Möglichkeit pro lokalen Variante in das Projekt integriert wird.

### Vorprüfung und Auflage

Nach der Interessenabwägung wird das Auflageprojekt von den Fachstellen des Bundes und des Kantons nochmals bezüglich der Bewilligungsfähigkeit überprüft. Nach einer positiven Rückmeldung durch die Fachstellen kann die Bevölkerung im Idealfall im Jahr 2024 über den Baukredit abstimmen. Die öffentliche Auflage des Projekts «Bachsanieung Steinach» ist danach geplant.

## ■ Mehrwerte des Sanierungsprojekts

### Ausgewogenes Projekt

Die Entwicklung eines ausgewogenen Sanierungsprojekts, das den verschiedenen Ansprüchen gerecht wird, ist anspruchsvoll. Das Sanierungsprojekt erreicht die folgenden Mehrwerte:

- Menschen und Sachwerte werden vor Überflutung geschützt.
- Die Zugänglichkeit und Wahrnehmung der Steinach wird sich für Anwohnende und Erholungssuchende verbessern. Die Aufenthaltsqualität entlang der Steinach wird deutlich erhöht.
- Die Lebensräume für Tiere und Pflanzen an der Steinach werden vernetzt und aufgewertet.
- Gemäss dem Vorprojekt aus dem Jahr 2017 weist das Sanierungsprojekt ein deutlich positives Nutzen-Kosten-Verhältnis auf. Die jährlichen Ausgaben zur Behebung der zu erwarteten Schäden sind weitaus geringer als die jährlichen Kosten für die Verbauung und den Unterhalt der Steinach.

### Kontakt und Ansprechpersonen

**Michael Aebisegger**  
Gemeindepräsident

Gemeinde Steinach  
Schulstrasse 5  
9323 Steinach  
T 071 447 23 70

[michael.aebisegger@steinach.ch](mailto:michael.aebisegger@steinach.ch)

**Urs Dünninger**  
Projektkoordinator

DÜNNENBERGER  
Projektentwicklung  
Telefon: 052 223 27 27  
[ud@d-ing.ch](mailto:ud@d-ing.ch)